

Precision Prevention im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) – aktuelle Trends und Desiderate

Filip Mess¹ & Simon Blaschke¹

¹Technische Universität München, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Schlüsselwörter: Adressatenorientierung, gesundheitsfördernde Maßnahmen

Einleitung

Precision Prevention zielt darauf ab, die *richtige* gesundheitsfördernde bzw. präventive Intervention zur *richtigen* Zeit an die *richtige* Bevölkerungsgruppe zu richten (Gillman et al., 2016). Damit verbunden ist eine Abkehr von universellen Präventionsansätzen und gleichzeitig die Erwartung, so größere gesundheitsfördernde Effekte, z. B. bei Beschäftigten im Betrieb, zu erreichen. Angelehnt an das Precision Health Model von Gambhir et al. (2018), ist es für diese Zielerreichung wichtig, (1) umfassende Daten zu generieren (risk assessment/health monitoring), die (2) anschließend analysiert (data analytics) und (3) für die Umsetzung von adressatenorientierten Gesundheitsförderungsmaßnahmen (personalised interventions) herangezogen werden. Ziel dieses Beitrags ist, den Forschungsstand zu *Precision Prevention* im BGM in diesen drei Bereichen darzustellen und Anregungen für zukünftige Forschungsschwerpunkte zu geben.

Methode, Ergebnisse und Diskussion

Für diesen *nicht-systematischen* Überblicksbeitrag wurden mehrere Datenbanken in den drei Bereichen durchsucht und die Erkenntnisse deskriptiv zusammengetragen. Die Ergebnisse zu *Precision Prevention* zeigen u. a., dass dieser Ansatz im BGM bislang nur punktuell berücksichtigt wird (Viana et al., 2021). In vielen Studien werden nur 1-2 Datenquellen für die Personalisierung von Interventionen herangezogen, wobei die meisten Studien verhaltensbezogene, soziodemographische und klinische Daten nutzen, während bspw. umweltbezogene Daten kaum erfasst werden. Es zeigt sich zudem, dass viele Interventionen darauf abzielen, digitale health tools oder kommunale Gesundheitsförderungsprogramme zu entwickeln. Im BGM findet *Precision Prevention* v. a. durch personalisierte Interventionen Anwendung und zeigt gesundheitsförderliche Effekte, wenngleich die Wirksamkeit dieser Interventionen nicht einheitlich belegt werden kann (van Holland et al., 2018). Anhand dieser Ergebnisse offenbaren sich zahlreiche Desiderate, z. B. in Bezug auf die Adressatenorientierung im BGM, besonders vor dem Hintergrund aktueller Erkenntnisse aus der Interventionsforschung, die zur weiteren Erschließung dieses Forschungsgebiets beitragen können.

Literatur

- Gambhir, S. S., Ge, T. J., Vermesh, O., & Spitler, R. (2018). Toward achieving precision health. *Science Translational Medicine*, 10(430), eaao3612. doi:10.1126/scitranslmed.aao3612.
- Gillman, M. W., & Hammond, R. A. (2016). Precision Treatment and Precision Prevention: Integrating "Below and Above the Skin". *JAMA Pediatrics*, 170(1), 9-10. doi:10.1001/jamapediatrics.2015.2786
- van Holland, B. J., Reneman, M. F., Soer, R., Brouwer, S., & de Boer, M. R. (2018). Effectiveness and Cost-benefit Evaluation of a Comprehensive Workers' Health Surveillance Program for Sustainable Employability of Meat Processing Workers. *Journal of Occupational Rehabilitation*, 28(1), 107-120. doi:10.1007/s10926-017-9699-9
- Viana, J. N., Edney, S., Gondalia, S. et al. (2021). Trends and gaps in precision health research: a scoping review. *BMJ Open*, 11(10), e056938. doi:10.1136/bmjopen-2021-056938.